



Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

# Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg

**Hauptsmoorwald:  
Neubau Verkehrspolizei**

**Flächenschutz:  
Volksbegehren**





Ihr Bio-Fachmarkt 2X in Bamberg  
Magazinstraße 2  
Würzburger Straße 57 b

mit BIO-BÄCKEREI  
**POSTLER**  
Bio-Café

**ebi**  
Naturkost



**In Ihrer Nähe**

...bieten wir Ihnen eine große Auswahl guter Bio-Lebensmittel: gesund, lecker, im Einklang mit der Natur hergestellt und am liebsten aus regionaler Herkunft. Denn Nähe schafft Sicherheit und Transparenz – für unsere Kunden und unsere Partner.



BIO-BÄCKEREI  
**POSTLER**

Gerne bedienen wir Sie auch in unseren Filialen:  
Lange Str. 35 | Tel. 0951 / 21936  
P+R Platz Heinrichsdamm | Tel. 0951 / 2082716

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt !

**SCHUH-LECHNER**

*... natürlich bequem !*



Bei uns erhalten Sie

Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene +  
Think + Ganter + Loint's + Wesenjak +  
Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

**BA - JOSEPHSTR. 9** (Nähe Luitpoldstr.)

Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266

Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min **P** im Hof

**HMA**

**Herzog Max Apotheke**

**Bamberg**

Homöopathie

Schüssler-Salze

Naturheilmittel Chinesische Medizin

Biokosmetik

Seminare

Friedrichstraße 6 0951-24463

[www.herzogmaxapotheke.de](http://www.herzogmaxapotheke.de)



Energieberatung  
Solaranlagen  
Photovoltaik

**Solardach24.de**

Tel 0171 26 81 16 6

Fax 0951 50 90 60 1

email: [solardach24@t-online.de](mailto:solardach24@t-online.de)

Internet: [www.Solardach24.de](http://www.Solardach24.de)

Ing. Büro Grießl

Dr. Hans-Ehard-Str.15

96049 Bamberg

**Steine • Wolfgang Dremel**

Restaurierung • Skulpturen • Brunnen • Grabsteine



Wolfgang Dremel

Am Ellerbach 13

96123 Lohndorf

Tel: 09505 / 5479

Ausstellung

Schönes für Haus und Garten

Nach Absprache geöffnet

Litzendorf • Hauptstraße 25

[www.wolfgangdremel.de](http://www.wolfgangdremel.de)

## Editorial

### Salami-Brose

Das Spiel kennen wir jetzt schon seit Jahren. Und man kann fast den Kalender danach stellen. Von einem wichtigen Herrn, nennen wir ihn StoScheck, (oder von der Firma Brose) kommen alle paar Monate immer wieder neue Wünsche. Dabei hat man manchmal das Gefühl, Bamberg liegt in Absurdistan.

Ist es nicht absurd, wenn eine Privatperson an der Sandkerwa eine Fahrt auf der Regnitz mit einem Amphibienfahrzeug unbedingt braucht?

Ist es nicht absurd, wenn in der Basketballhalle völlig intakte Stühle ausgetauscht werden?

Der jetzt aktuelle Wunsch (Kalender sagt wieder „Wünsch dir was“) nach einer Instrumentenflugtauglichkeit ist nicht das Problem. Aber was kommt als nächster Wunsch? Das Ende des Nachtflugverbots? Weil ein wichtiger Mann um 8.00 Uhr in Paris frühstücken möchte? Aber das wäre ja absurd! Und Bamberg ist doch nicht Absurdistan! Oder doch?

Auf jeden Fall mag die Regierung von Oberfranken die Salami nicht mehr und stellt – wie seit Jahren gefordert - alle Restflächen am Flugplatz unter (Natur-)Schutz!

Echt absurd! Absurdistan könnte so schön sein!

*Heinz Jung, Vorsitzender des BUND Naturschutz Bamberg*

## Impressum

Herausgeber von Dä Löömzoh:  
Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bamberg,  
Kapuzinerstr. 12, 96047 Bamberg

Bankverbindung:  
Sparkasse Bamberg,  
IBAN: DE70 7705 0000 0000 070300  
BIC: BYLADEM1SKB

Verantwortlich i.S.d.P.:  
Heinz Jung, 1. Vorsitzender

Redaktion: Christine Hertrich  
Anzeigen: Christine Hertrich, Kim Hofmann

Druck: Druckerei Safner, Priesendorf

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Gerhard Spörlein, Erich Spranger, Walter Haderlein, Lena Biewald, Kim Hofmann

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Wolfgang Hölzlein

Dä Löömzoh erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 2.700

Für gewerbliche Anzeigen gilt unsere Anzeigenpreisliste, Stand 01/2013

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzung von Artikeln vor.

Redaktionsschluss Löömzoh 1/2018 :  
19. März 2018

Titelfoto: Fotos von der Aktion „gimme Moor! Bevor der Wald baden geht, baden wir lieber selbst“ am 11. November im Hauptmoorwald. Außer unserem Vorsitzenden Heinz Jung stieg noch eine ganze Reihe von mutigen Freiwilligen in die Moorbadewanne. Fotos: Bernd Zwönitzer, Christine Hertrich

## Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Mitgliederehrung	3
Aktiv für den Hauptmoorwald	4
Landwirtschaft und Artenvielfalt	7
Volksbegehren Flächenschutz	8
Naturkundliche Wanderungen	10
Sommer-Ferienabenteurer	12
Solidarische Landwirtschaft	13
Unverpackt-Laden	13
Portraits aktiver Umweltschützer	14
Pilzführung	15
Neuwahl Litzendorf	15
Dank an Dientzenhofer Gymnasium	15
Termine	16

„Dä Loomzoh“ ist auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

## Engagierte Mitglieder geehrt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Mai wurden vom Kreisgruppenvorsitzenden Heinz Jung Persönlichkeiten ausgezeichnet, die seit 20, 30 oder 40 Jahren den BUND Naturschutz unterstützen. Sie

alle gaben einen kleinen und sehr interessanten Einblick in ihr Engagement und ihre Beweggründe. So kämpft zum Beispiel Cornelia Waldmann-Selsam, die seit 40 Jahren Mitglied ist, schon sehr lange gegen die

gesundheitlichen Folgen von Mobilfunkanlagen. Oder Wiltrud Dörk, Sie begeistert mit grandiosen Naturfotografien, die sie immer wieder auch dem Löömzoh zur Verfügung stellt.



Auf dem Foto (von links nach rechts): Heinz Jung, Vorsitzender der Kreisgruppe, Hermann Weber, seit 20 Jahren, Wolfgang Nagl seit 40 Jahren, Wiltrud Dörk seit 20 Jahren, Jürgen Sebald seit 30 Jahren, Cornelia Waldmann-Selsam und Arnulf Pfandzelter beide seit 40 Jahren Mitglied, Christine Hertrich, Geschäftsstellenleiterin und Prof. Dr. Hubert Weiger (Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern).  
Foto: Johannes Otto Först

**Erneuerbare Energien**  
- seit über 25 Jahren!

Planung - Installation - Service - Kundendienst

**Energiesparende Heizungen**  
mit Pellet, Stückholz oder Wärmepumpe

**Solarthermie - Solarwärme**  
Heizungsunterstützung

**Photovoltaik - eigener Strom**  
- billiger als von Ihrem Energieversorger  
- Stromspeicher

**Kraft-Wärme-Kopplung**  
stromerzeugende Heizungen



**EBITSCH**  
energietechnik

Zapfendorf - 09547 / 87050 - [www.ebitsch-energietechnik.de](http://www.ebitsch-energietechnik.de)

# Mei baam bleibt – Aktiv für die Rettung des Hauptmoorwaldes

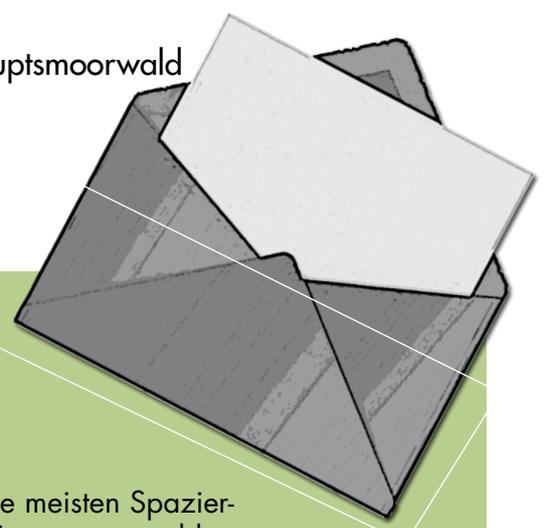
Wenig Neues gibt es von Seiten der Stadt zur Planung eines Industrie- und Gewerbegebiets im Hauptmoorwald. Der aktuelle öffentliche Stand ist, dass im Norden und Süden der Geisfelder Straße ein riesiges Industrie- und Gewerbegebiet errichtet werden soll, für das mindestens 40 ha Wald gerodet werden müssten. Zusätzlich plant der Freistaat auf staatseigenem Gelände nördlich des Schießplatzes weitere Waldvernichtung für einen Neubau der Verkehrspolizei (siehe unten).

Umso notwendiger ist es, immer wieder deutlich zeigen, dass wir neue Eingriffe in den Hauptmoorwald ablehnen. Dafür haben am 24. Juni bei der Fahrraddemo vom Hauptmoorwald zum Maxplatz viele Bürgerinnen und Bürger ein deutliches Zeichen gesetzt. Hier einige Impressionen:

Fotos: Gerhard Spörlein



Foto: Björn Scharf



## Brief an Innenminister Hermann: Neubau der Verkehrspolizei im Hauptsmoorwald verhindern

Wir bereits im letzten Löömzoh berichtet, soll genau dort, wo heute die meisten Spaziergänger und Joggerinnen, Reiterinnen und Radler den Eingang in den Hauptsmoorwald nutzen, ein Neubau der Verkehrspolizei errichtet werden. Viele Gründe sprechen dagegen. Deshalb fordert der Vorstand der Kreisgruppe Bamberg in einem Brief an den bayerischen Innenminister den Einsatz für einen alternativen Standort. Der Brief wurde Ende September versendet, eine Antwort darauf gibt es bisher leider nicht.

### Hier der leicht gekürzte Brief:

#### Sehr geehrter

#### Herr Minister Herrmann,

in Bamberg läuft derzeit ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans und zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein Industriegebiet im Hauptsmoorwald. Der größte Teil des beplanten Arealen umfasst Flächen, die im Rahmen der Konversion von der US-Army zurückgegeben wurden und nun im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland sind, verwaltet durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

Ein bewaldeter Teilbereich im Norden des beplanten Gebietes ist allerdings im Eigentum des Freistaates Bayern und wird dementsprechend von den Bayerischen Staatsforsten verwaltet. Dort sind nach Angaben des Leiters des Amtes für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement der Stadt Bamberg, Herrn Harald Lang, 2 Hektar für einen Neubau eines Gebäudes der Verkehrspolizei-Inspektion vorgesehen. Der Wald müsste auf der vorgesehenen Fläche gerodet werden. Der Bedarf für den Neubau wird mit Raumnot an anderen Polizei-Standorten innerhalb der Stadt Bamberg begründet. Als Kreisgruppe des Bund Naturschutz vor Ort protestieren wir vehement gegen diese Planungen.

Gegen den Neubau eines Gebäudes für eine Verkehrspolizei-Inspektion im Hauptsmoorwald sprechen folgende Argumente:

#### 1 | Ungeeignete Lage

Das Polizeigebäude würde zwischen dem meistgenutzten Weg aus dem Stadtgebiet in den für uns Bamberger sehr bedeutsamen Naherholungsraum Hauptsmoorwald

und dem künftigen Naturschutzgebiet auf dem Schießplatz liegen. Damit verbunden wäre eine Ausfransung des bebauten städtischen Raumes in den Wald. Somit würde es optisch wie funktional als Störkörper auftreten.

#### 2 | Konflikt mit den übergeordneten Zielen der Raumplanung

Die Inanspruchnahme von Waldflächen widerspricht in vielfacher Weise den übergeordneten Zielen der Raumplanung:

- Sie verstößt gegen die Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms Bayern. Dort heißt es: „Große zusammenhängende Waldgebiete, Bannwälder und landeskulturell oder ökologisch bedeutsame Wälder sollen vor Zerschneidung und Flächenverlusten bewahrt werden. Die Waldfunktionen sollen gesichert und verbessert werden“ (Kap. 5.4.1 (G), LEP). „Natur und Landschaft sollen als unverzichtbare Lebensgrundlage und Erholungsraum des Menschen erhalten und entwickelt werden“ (Kap. 7.1.1 (G), LEP).
- Sie verstößt gegen die Vorgaben des Regionalplans Oberfranken - West. Dort steht - ausdrücklich bezogen auf Bamberg: „Stadtnahe Wälder in den Verdichtungsräumen, insbesondere im Nahbereich Bamberg sollen durch die Siedlungsentwicklung nicht beeinträchtigt werden.“ (Kap. B I, 2.2.9, RP).

- Sie verstößt gegen die Vorgaben des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) für die Region Oberfranken - West. Im LEK wird in der Zielkarte Luft und Klima der gesamte Hauptsmoorwald einschließlich der beplanten Fläche als „Waldgebiet mit besonderer Bedeutung für den Klimaschutz“ eingestuft. Das im Westen angrenzende Stadtgebiet wird

charakterisiert als „Siedlungsgebiet, in dem der Verbesserung der bioklimatischen Situation eine besondere Bedeutung zukommt“.

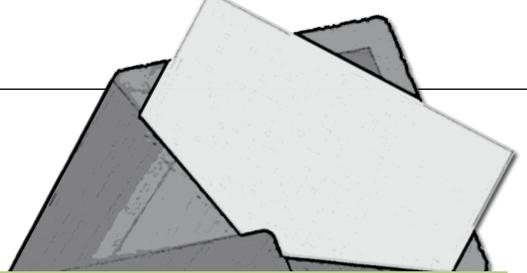
In der Zielkarte Landschaftsbild, Erleben ist der Hauptsmoorwald als Erholungsgebiet gekennzeichnet; die beplante Fläche zusätzlich als „Gebiet mit hervorragender Bedeutung für die Sicherung einer stadtnahen, naturbezogenen Erholung“.

Der Hauptsmoorwald östlich von Bamberg ist im LEK ausdrücklich als Landschaftliches Vorbehaltsgebiet (VBG) eingestuft:

„VBG 11.10 Waldbereiche des Fränkischen Keuper-Lias-Lands mit besonderer Bedeutung für den Artenschutz. Die hinsichtlich ihrer Größe sehr unterschiedlichen Wälder sollen v.a. aufgrund ihrer Lebensraumqualität, daneben häufig auch aus Gründen des Bodenschutzes gesichert und entwickelt werden. Der Hauptsmoorwald östlich Bamberg soll auch wegen seiner hervorragenden Bedeutung für die ruhige, naturbezogene Erholung gesichert und entwickelt werden. ... Weitere Flächenverluste und Zerschneidungen durch bauliche Maßnahmen sind in diesen Bereichen nicht mit den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege vereinbar.“

#### 3 | Verstoß gegen Moor- und Klimaschutzziele

2012 hat das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) zusammen mit den Naturschutzbehörden von vier weiteren Bundesländern die gemeinsame Erklärung „Potentiale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz“ herausgegeben. In dieser Erklärung wird die Bedeutung von Moorböden und anmoorigen Böden für Arten- und



Klimaschutz eindrücklich herausgestellt. Die Moorbodenkarte des LfU von 2015 zeigt, dass auf dem überplanten Areal im Hauptsmoorwald anmooriger Boden (Anmoorgley nach Lang, Martin: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Bayern 1:25000 Blatt Nr. 6131 Bamberg Süd, München 1970, S. 90) anzutreffen ist, der besonderen Schutzes bedarf. Die Moorbodenkarte lässt auch erkennen, dass das Anmoorvorkommen im Hauptsmoorwald bei Bamberg weit und breit der einzige Standort derartiger Böden ist. Die Vernichtung eines solchen Bodens mit seinem hohen Gehalt an Kohlenstoffverbindungen ist aus Gründen des Klimaschutzes unbedingt zu unterlassen.

#### 4 | Bestehende Belastung der Stadt Bamberg durch Bundesbehörden

Noch im Jahr 2015 plante die Stadt Bamberg eine ökologische Aufwertung des Areals, das im Rahmen der Konversion an die Stadt übergehen sollte:

„Mit dem Abzug der US-Armee und der Eingliederung von ca. 450 ha in die Planungsverfügbarkeit der Stadt Bamberg stellt sich aus der Sicht des Naturschutzes die dringende Aufgabe, auch die Landschaftsplanung zu erneuern. Sie sollte als eigenes Konzept zur Entwicklung einer grünen Stadt mit möglichst wenig Flächenverbrauch, ökologischer Aufwertung der Grün- und Wasserflächen und einer nachhaltigen Energienutzung dienen. Insbesondere sollte die städtische Flächenerweiterung durch die Konversion zur

planerischen Entlastung in anderen, ökologisch sensiblen Stadtbereichen führen.“ (Fortschreibung Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept, Perspektive Ost, Bamberger Konversionen der Stadt Bamberg von 2015, S. 41f.)

Diese Perspektive kann aufgrund der inzwischen erfolgten flächenintensiven Ansiedlung der Bundespolizei und die Installation der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) für Flüchtlinge auf dem Konversionsgelände nicht weiter verfolgt werden. Die ökologische Aufwertung des Bamberger Ostens wird also unterbleiben. Umso gravierender sind die negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität, die mit der geplanten Waldrodung für eine Behörde des Freistaates Bayern, direkt angrenzend an die Konversionsflächen, verbunden wären. Es läge ein weiterer Fall einer handstreichartigen Einschränkung der Interessen der Stadt Bamberg durch eine übergeordnete Behörde vor.

#### 5 | Einstimmige Ablehnung durch den Naturschutzbeirat der Stadt Bamberg

Der Naturschutzbeirat der Stadt Bamberg hat in seiner Sitzung am 16.02.2016 einstimmig folgendermaßen Stellung genommen: „Der Naturschutzbeirat lehnt eine Überplanung des Bereiches nördlich der Geisfelder Straße konsequent ab. ... Für die gesamte Planung [Flächennutzungsplanänderung und Bebauungsplanverfahren Nr. 429 „Gewerbepark Geisfelder Straße“] gilt, dass weitere Waldflächen gerodet und zumindest in Teilen versiegelt

würden. Die ausgleichende Funktion des Hauptsmoorwaldes für das Klima im südöstlichen Stadtbereich würde damit weiter beeinträchtigt.“ (Protokoll der Sitzung des Naturschutzbeirats der Stadt Bamberg vom 16.02.2016)

#### 6 | Ablehnung durch große Teile der Bevölkerung

Der Hauptsmoorwald hat v.a. als Erholungsraum enorme Bedeutung für die Bamberger Bevölkerung. Großflächige Waldrodungen wie die für das o.g. Industriegebiet geplante werden von sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern abgelehnt. Handelt es dabei noch um eine Maßnahme im Rahmen der Konversion, deren Prozess durchaus auch kritisch begleitet wird, erscheint eine Waldrodung für eine Behörde des Freistaates Bayern außerhalb des Konversionsprozesses vollkommen willkürlich und als Missachtung der Bürgerinteressen. (...)

#### Sehr geehrter Herr Herrmann,

die Umsetzung der Rodungspläne im Hauptsmoorwald für den Neubau eines Gebäudes der Verkehrspolizei-Inspektion wäre ein eklatanter Verstoß gegen Vorgaben des Freistaates Bayern in den Bereichen Naturschutz, Klimaschutz und Bodenschutz. Sie würde die Qualität eines sehr bedeutsamen Erholungsraums für die Bamberger Bevölkerung erheblich mindern. Die Glaubwürdigkeit der politisch Verantwortlichen steht auf dem Spiel, wenn bayerische Entwicklungsziele durch eine bayerische Behörde derart missachtet werden. Wir sind entschlossen, dagegen massiven Widerstand zu leisten und wissen viele Bürgerinnen und Bürger hinter uns. Mit allem Nachdruck fordern wir Sie deshalb auf, sich in Ihrem Hause dafür einzusetzen, dass für den Neubau der Verkehrspolizei-Inspektion ein alternativer Standort ausgewählt wird. Gleichzeitig sind wir zuversichtlich, dass eine staatliche Behörde in der Lage ist, unter Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes und der Interessen der Bevölkerung, im Gespräch mit der Stadt, evtl. auch dem Landkreis Bamberg, eine kreative Lösung zu finden.

Mit freundlichen Grüßen  
Heinz Jung  
Vorsitzender der Kreisgruppe Bamberg

# Landwirtschaft und Artenvielfalt

## Spannende Einblicke bei einer Höfetour im Ellertal

Im späten Frühjahr, als alles wunderbar blühte und grünte, vermittelten zwei Hofbesichtigungen, viel neues Wissen über die Landwirtschaft in unserer Region. Im Zentrum der Diskussion stand dabei die Frage, welche Zukunftsaussichten eine nachhaltige, umweltverträgliche Landwirtschaft hat.

Bewusst wurden ein konventioneller und ein Biobetrieb ausgewählt, um unterschiedliche Ansätze und Auswirkungen auf die Artenvielfalt zu beurteilen. Organisiert wurde die Tour von der Ortsgruppe Litzendorf fachlich begleitet von Marion Ruppner, der Agrarreferentin des BUND Naturschutz. Einblicke in ihre Wirtschaftsweise und Betriebssituation gaben Stefan Hollfelder, der junge Landwirt leitet einen Milchviehbetrieb in Litzendorf, sowie Irene und Otto Weiß vom Naturlandhof in Laibarös.

### Dramatischer Artenschwund

Marion Ruppner verdeutlichte die Dramatik des Artenschwundes und erläuterte die Positionen des BUND Naturschutz. Der Schutz der Artenvielfalt sei zur Aufrechterhaltung eines intakten Ökosystems von größter Bedeutung. Nicht nur Honigbienen, sondern Wildbienen, Hummeln oder Schwebfliegen sind für die Bestäubung zuständig. Eine ausgewogene Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten bringt auch Vorteile für die Landwirte. Insekten dienen zur Bestäubung von Feldfrüchten, sind Nahrung für Vögel, dienen der biologischen Schädlingsbekämpfung. Mit einfachen Maßnahmen können naturliebende Landwirte etwas



Anton Weik mit einem Brocken Boden, der von Regenwürmlöchern durchzogen ist.

für die Artenvielfalt tun, wie z.B. eine vielseitige Fruchtfolge, Ackerraine und Randstreifen ohne Pestizideinsatz, Blühstreifen anlegen, den Pestizideinsatz minimieren und für mehr Natur an der Hofstelle sorgen.

### Pestizidausbringung in der Landwirtschaft minimieren

Der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft trägt über die mögliche Anreicherung im Boden und in der Nahrungskette zur Gefährdung von Kleinlebewesen, Tier und Mensch bei. Nur über eine Reduktion des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft können auch die Spätfolgen für das Grund- und Trinkwasser vermieden werden.

Die Diskussion über die weitere Zulassung von Glyphosat in der EU ist noch im Gange. Konventionelle Landwirte stellen sich aber bereits darauf ein, in Zukunft ohne Glyphosat auskommen zu müssen. So werden auf einem Maisacker von Stefan Hollfelder Versuche durchgeführt, wie gleichzeitig der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, der Schutz vor Erosion und der Verzicht auf Glyphosat umgesetzt werden kann. Anton Weig vom Landwirtschaftsamt zeigte den Teilnehmern, welche Ergebnisse unterschiedliche Maßnahmen der Bodenbearbeitung liefern und wie ein gesunder Boden ausschauen muss.

### Naturnahe Landwirtschaft fördern

Eine Möglichkeit, naturnah zu wirtschaften und ökonomisch zu überleben, ist die Entscheidung für den ökologischen Landbau. Er bringt neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel viele Leistungen für Artenvielfalt, Boden und Wasserschutz. Diesen Weg geht der Naturlandhof Weiß in Laibarös und setzt dabei naturnahe Landwirtschaft vorbildlich um.

Bei der Besichtigung des Hofes beeindruckte die Teilnehmer besonders, wie Familie Weiß es schafft, wirklich erfolgreich und naturnah zu wirtschaften. Die positiven Auswirkungen der ökologischen Bewirtschaftung auf die Artenvielfalt zeigten auf einem Spaziergang durch die Flur die vielen bunt blühenden Kräuter. Irene Weiß hielt ein begeistertes Plädoyer für die Ökologisierung der Landwirtschaft: „Nur sie kann den Umweltproblemen, dem Klimawandel und dem



Landwirte und Aktive des BUND Naturschutz im Gespräch auf dem Maisacker von Stefan Hollfelder.

Hunger auf der Welt wirksam entgegen wirken“. Außerdem sei die ökologische Landwirtschaft aus Gründen der Fruchtfolge sehr gut für den Erhalt der Artenvielfalt.

### Erwartungen an Verbraucher, Landwirtschaft und Politik

Fazit der Höfetour ist, dass das Gespräch mit Landwirten vor Ort absolut lohnenswert und notwendig für ein besseres Verständnis der ökonomischen und ökologischen Herausforderungen ist. Gefordert ist einerseits die Bereitschaft der VerbraucherInnen für Lebensmittel, die naturnah erzeugt wurden, einen gerechten Preis zu zahlen. Von Landwirten wünschten sich die TeilnehmerInnen Aufgeschlossenheit für das Gespräch mit VerbraucherInnen und die Bereitschaft, im Einklang mit der Natur zu wirtschaften. Und von der Politik erwarten sie sich Rahmenbedingungen, die naturnahes Wirtschaften fördern, Boden und Grundwasser schützen sowie den Rückgang der Arten stoppen.

Christine Hertrich



Auch die Rinderherde profitiert von der naturnahen Bewirtschaftung auf dem Naturlandhof  
Fotos: Bernd Zwönitzer



## Damit Bayern Heimat bleibt: Betonflut eindämmen

Im September startete das Volksbegehren zum Flächenschutz. Damit soll der Flächenverbrauch in Bayern auf 5 ha am Tag begrenzt werden.

Eine Fläche von sage und schreibe 90 Quadratmetern pro Minute werden in Bayern durch Bebauung verbraucht. Das sind am Tag 13 Hektar. Dies entspricht 18 Fußballfeldern. Im Jahr ergibt sich eine Fläche so groß wie der Ammersee.

Dadurch verliert Bayern immer mehr sein Gesicht. Unsere Orte verlieren an Lebensqualität. Immer mehr Gewerbegebiete, Discountmärkte und Logistikzentren entstehen auf der grünen Wiese. Kulturlandschaft mit

ihren Natur- und Ackerflächen verschwindet, Lebensraum für Pflanzen- und Tiere verschwindet, Böden verlieren ihre Schutzfunktionen, die Hochwassergefahr steigt und das Lokalklima verändert sich.

Seit langem schon weist der BUND Naturschutz auf den Flächenfraß hin und kämpft auf den unterschiedlichen Ebenen dagegen an.

Durch ein von Grünen, ÖDP und der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirt-

schaft (Abl) initiiertes Volksbegehren bietet sich nun die Chance diesen Flächenfraß in Bayern zu begrenzen. Das Volksbegehren sieht vor, dass täglich nicht mehr als 5 ha verbraucht werden dürfen. Dies lässt genug Raum für den Wohnungsbau und sorgt bei der Ansiedlung von Unternehmen für sparsamen Umgang mit Grund und Boden. Zur Zeit werden die für den ersten Schritt benötigten 25.000 Unterschriften gesammelt.

**Petra Friedrich**  
Staatl. geprüfte Technikerin (Hochbau)  
Hemmerleinstr. 3, Rückgebäude  
96050 Bamberg

Ökologische Altbausanierung



(t) 0951 203499 (h) 0160 6952999  
(m) [baupet@bnv-bamberg.de](mailto:baupet@bnv-bamberg.de)

 **Gesundes Bauen & Wohnen**

**GEORG LUNZ**

-  Maler-Meisterbetrieb
-  Denkmalpflege
-  Angewandte Baubiologie
-  Maler-Fachhandel

Ökologische Putze und Malerarbeiten  
Dämmung von Dach und Fassade  
Schimmel- und Schadstoffsanierung  
Mauertrockenlegung  
Altbausanierung und Dachbodenausbau



Schlemmerwiesen 5, 96123 Litzendorf  
Tel.: 09505 6173, [malermeister-lunz.de](http://malermeister-lunz.de)

 **INNUNGSMALER**  
EINE GUTE WAHL  
[malerinnung-bamberg.de](http://malerinnung-bamberg.de)



Fotos: Max Schauble

Flashmob auf dem Maxplatz

### Flashmob in Bamberg

Zum Auftakt des Volksbegehrens in Bamberg hat die GAL auf dem Maxplatz einen Flashmob durchgeführt. Nur knapp zwei Minuten brauchten die Helferinnen und Helfer, um 90 qm mit Rechtecken aus Pappe zu bedecken – und doch waren sie zu langsam. Denn eine Fläche in dieser Größe verschwindet in Bayern in jeder Minute.

### Situation in Bamberg

Durch das geplante Industriegebiet im Hauptmoorwald steuern wir aktuell in Bamberg auf einen riesigen Verbrauch von

Fläche zu. Mehr als 60 Hektar sollen bebaut werden, der überwiegende Anteil davon ist Wald. Ein anderer Umgang mit Fläche ist dringend geboten. Dies wird auch an den zwei letzten prominenten Ansiedlungen in Bamberg deutlich: Die Firma Brose an der Breitenau und das Autohaus Sperber am Berliner Ring: Der größte Teil der verbrauchten Flächen sind schlichtweg Auto-parkplätze: wahrlich nicht zukunftsweisend.

### Mitmachen und unterschreiben!

Deshalb: Machen Sie bitte mit beim Volksbegehren. Im ersten Schritt werden zunächst 25.000 Unterschriften benötigt. Informationen zum Volksbegehren und die Unterschriftenlisten finden Sie auf der Seite [www.betonflut-eindaemmen.de](http://www.betonflut-eindaemmen.de). Wir bitten Sie die Unterschriftenliste auszudrucken und an die entsprechende Adresse zu senden. Gerne können Sie auch im BN-Büro unterschreiben, eine Liste holen oder abgeben.

*Erich Spranger*

**Holzspielzeug**  
**Anne-Rose Töppner**  
  
**Bamberg**  
**Kleberstr. 13**  
**Tel. 0951/28705**

**Kurt Meier Umzüge**  
 Gabelsbergerstr. 2 · 96050 Bamberg  
 Tel. 09 51 / 20 22 76  
  
 Nah- & Fernumzüge  
 Entrümpelungen · Kleintransporte



**Ihre Schreinerei**  
 in Bamberg Ost

Schweitzerstraße 12  
 96052 Bamberg  
 Tel. 0951/9 23 01 90

küche und raum  
**pornschlegel**  
 schreinerei wohnstudio

Freude lässt sich einrichten.  
[www.pornschlegel.de](http://www.pornschlegel.de)

# Naturkundliche Wanderungen mit Hermann Bösche

Erstmals im Jahresprogramm der Kreisgruppe Bamberg wurden heuer Exkursionen mit dem ausgezeichneten Artenspezialisten und Vorsitzenden der Naturforschenden Gesellschaft Hermann Bösche angeboten. Der folgende kurze Bericht vermittelt einen kleinen Eindruck, welche Naturschönheiten in unserer Region er zeigen konnte.

Fotos: Gerhard Spörlein



## Sandmagerrasen und stattliche Kiefern im Hauptmoorwald

Zu Standorten von interessanten Pflanzen im Hauptmoorwald führte Hermann Bösche im Mai. Aufgrund der Nähe zum Stadtgebiet treten im wichtigsten Erholungswald der Bamberger auch einige attraktive Neophyten auf. Wenn diese nicht invasiv sind, sich also nicht aggressiv ausbreiten, können sie als durchaus bereicherndes Element in der heimischen Vegetation angesehen werden. Zu diesen Arten gehört unter anderem der Erbsenstrauch mit seinen dekorativen gelben Blüten.

Auf dem lockeren Sandboden entlang des Muna-Zauns wurden typische Arten der Sandmagerrasen gefunden wie die Sand-Schaumkresse, das Silbergras und der Bauernsenf. Der Rückweg führte an eindrucksvollen Exemplaren der Waldkiefer vorbei, die als „Hauptmoorkiefern“ bekannt sind und Höhen von mehr als 30 Metern erreichen.



Hauptmoorkiefer



Doldiger Winterlieb

## Winterlieb im Sommerwald

Durch die Wälder zwischen Oberhaid und Baunach, die stellenweise auf trockenen, nährsalzarmen Böden stehen, führte eine Wanderung Anfang Juli. Unterwegs wurden Pflanzenarten gezeigt, die typisch für solche Wälder und für wärmeliebende Säume sind, wie die Kassuben-Wicke) und das Schöne Johanniskraut. Die Knotige Braunwurz ist zwar keine Besonderheit, ermöglichte aber der attraktiven Raupe des Braunwurz-Mönchs, einem eher unscheinbaren Eulenfalter, sich satt zu fressen. Der absolute Höhepunkt der Exkursion war eine Fläche mit Tausenden Exemplaren des Doldigen Winterliebs, einer Art, die in ganz Europa als stark gefährdet eingestuft ist. Der genaue Standort ist exklusives Wissen der Exkursionsteilnehmer und wird nicht verraten! Abgerundet wurde die wunderschöne Tour durch die Einkehr in der urigen Gaststätte Weigler am Baunacher Marktplatz, dem ältesten Fachwerkhaus des Landkreises Bamberg.

## Von Baunach über die Stufenburg und den Veitenstein nach Reckendorf

Diese Wanderung war durch eine besonders große Vielfalt an landschaftlich-kulturellen Sehenswürdigkeiten gekennzeichnet. Die versteckt im Wald liegende Stufenburg besteht heute nur noch aus dem erkennbaren Grundriss einer Burg, die wohl im 12. Jahrhundert angelegt worden war, im 16. Jahrhundert zerstört und danach als

Steinbruch genutzt wurde. Der Veitenstein ist ein Felsvorsprung, von dem aus sich ein weiter Blick ins Maintal bei Eltmann und in den Steigerwald jenseits des Mains bietet. Diese historischen und landschaftlichen Leckerbissen wurden auf bewährte Weise von Hermann Bösche ergänzt durch die Vorstellung vieler Pilzen, wie dem Hainbuchenröhrling und Pflanzenarten wie der Violetten Stendelwurz - einer Orchidee - und unserer größten Segge, der Hänge-Segge. Der sonnige Tag hatte aber auch eine Vielzahl von Insekten hervorgezogen, von denen besonders die vielen Exemplare des Kaiser-



Spanische Flagge

mantels auffielen, während die attraktive Spanische Flagge ein Einzelfund blieb. Dass Hermann Bösche auch noch die verschiedenen Brombeer-Arten unterscheiden kann, hat er eindrücklich bewiesen.

Gerhard Spörlein



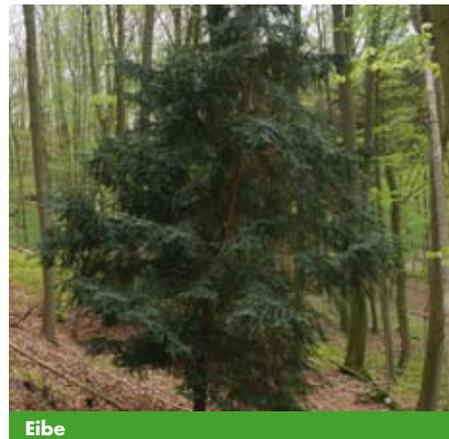
Veitenstein

# Maibowle trifft auf Nagelfleck

Naturkundliche Wanderung zu den Frühblühern am Albtrauf

„Naturdenkmäler Nummer 57, 58 und 59 (Naturdenkmalliste für den Landkreis Bamberg von 2005). Ein Naturdenkmal ist ein unter Naturschutz stehendes Landschaftselement, das aus ökologischen, wissenschaftlichen, geschichtlichen oder heimatkundlichen Gründen unter Schutz gestellt wird.“ Was so herrlich nüchtern und sachlich klingt, hat es in Natura betrachtet in sich. Davon konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frühlingsexkursion des BUND Naturschutz im Pünzendorfer Tal, unterhalb der Giechburg bei Scheßlitz gelegen, überzeugen. Zu Beginn des Rundweges zeigte Exkursionsleiter Gerhard Spörlein anhand der geologischen Karte den Aufbau der Schichtstufenlandschaft. Auf den Dogger Alpha, dessen Böden gut für Landwirtschaft geeignet sind, folgt der Dogger Beta, dessen oft steile Sandstein-Hänge üblicherweise forstlich genutzt werden. Im Pünzendorfer Tal sind, wie überall am Westrand der Fränkischen Alb, die Dogger-Beta-Schichten stellenweise überdeckt von Schutt, der aus der nächsthöheren Stufe, dem Malm, abrutscht. Der kalkhaltige Malmschutt wie auch Sintererscheinungen und Kalkflachmoore seien charakteristische Erscheinungen in der strukturreichen Landschaft am Albtrauf, so Spörlein. Typische pflanzliche Vertreter des Pünzendorfer Kalkflachmoores (Naturdenkmal 58) sind Orchideen wie das fleischige Knabenkraut, die Herbstzeitlose, das Mädeseuß und bestimmte Arten von Seggen, auch bekannt als Sauergäser. Der Name „Mädeseuß“ komme vom Süßen des Metweines bei den Germanen, berichtete der Biologe Johannes Otto Först. Am Hang entlang wurden von unseren Vorfahren alte Lagerkeller

in den Doggersandstein gehauen. Martin Bücker vom Arbeitskreis Artenschutz konnte in einem dieser Keller den Exkursionsteilnehmern eine Larve des Feuersalamanders, die er dort in einer kleinen Wassergumpe gefunden hatte, zeigen. Im angrenzenden Deisertbach mit seinen Dutzend Quellen fand sich eine Vielzahl von Köcherfliegenlarven. Der Name kommt von den Wohnröhren der Larven, die als Köcher bezeichnet werden. Gebaut werden diese aus Steinchen oder Schilfstückchen, die mit einem Sekret der Larven zusammengeklebt werden, das der Kokon-Seide der Schmetterlinge entspricht.



Eibe

Am feuchten Uferbereich konnte Först das Schöllkraut, den Bärlauch und den Waldmeister vorstellen. Der Waldmeister, eingelegt in einer Mischung aus Sekt und Wein, wurde den Teilnehmern als Mai-Bowle serviert. Der Inhaltsstoff, das Cumarin, entsteht erst nach dem Pflücken der Pflanze und ver-

stärkt sich mit der Zeit. Die Pflanze gehört zu den Rötengewächsen und ist somit mit dem Kaffee verwandt.

Der steile Aufstieg entlang des Naturdenkmals 59 „Krippenwaldung“ führte die Naturbeobachter vorbei an der Zwiebel-Zahnwurz. In der Nachbarschaft steht die Frühlings-Platterbse mit ihren auffallend rot-lila leuchtenden Blüten und ihrem Ampelsystem in gelb, orange und rot, das für Insekten Hinweise auf die Nektarmenge gibt. Im Naturdenkmal Nummer 57 „Eibenbestand“ konnten die Exkursionsteilnehmer die in der Natur selten gewordene Eibe in mehreren, auch großen Exemplaren entdecken. Eiben sind für Menschen in allen Teilen giftig, mit Ausnahme des roten beerenartigen Samenmantels. Die giftigen Inhaltsstoffe aus der Gruppe der Taxane werden aber als Medikamente bei Tumorpatienten eingesetzt. Ein weiterer typischer Buchenwaldbewohner, ein Schmetterling namens Nagelfleck, ließ nicht lang auf sich warten. Mit seiner Spannweite von bis zu 85 Millimetern ist der Falter, der von Mitte April bis Mai fliegt, nicht zu übersehen. Zum Schluss der Exkursion verwiesen die Exkursionsleiter nochmal auf unsere Verantwortung für die Buchenbestände in unserer Heimat. Etwa 25 % der Buchenwälder Europas kommen in Deutschland vor. Um dieser Verantwortung Rechnung zu tragen, ist der besondere Schutz von Buchenbeständen, wie es sie am Albtrauf, aber auch im Steigerwald gibt, unbedingt erforderlich und ein erklärtes Ziel des BUND Naturschutz.

Walter Haderlein



Fotos: Gerhard Spörlein

Johannes Otto Först in Aktion



sparkasse-bamberg.de

Die Sparkasse setzt sich für die Menschen in der Region ein. Wir fördern viele lokale und regionale Projekte und Initiativen.

Sparkasse Bamberg

# Spiel, Spaß und Lernen in der Wildnis

Ferienabenteuer mit dem BUND Naturschutz



So stellen sich die Kinder Wildnis vor



Wichtiges Projekt: ein ordentliches Lager

Wie lecker - selbst gemachte Buttermilch

Fotos: Elke March-Bubenik

Vier Wochen bot der BUND Naturschutz im Rahmen der Bamberger Ferienabenteuer ein Programm unter dem Titel „Leben in der Wildnis“ an. Die Aktivitäten fanden im Bruderwald und auf einer Streuobstwiese des BUND Naturschutz in Bischberg statt.

Thematisch stand dabei im Fokus, welche Tiere in der Wildnis leben, welche Pflanzen dort wachsen und wie sich ein Leben ohne fließendes Wasser und Strom gestalten lässt. Dies wurde wöchentlich von 20 Kindern unterstützt von jeweils 3 bis 4 Betreuerinnen mit diversen Spielen, Geschichten und praktischen Aktivitäten erkundet.

Nach dem ersten Kennenlernen und ein paar Regeln, wie man sich im Wald richtig verhält, waren die Kinder gefragt, was sie denn schon alles über die Wildnis wissen oder wie sie sich ein Leben in der Wildnis vorstellen. Die vielen Ideen und Vorstel-

lungen darüber durften sie anschließend malen. Da man sich in der freien Natur auch ernähren und bei Kälte wärmen muss, wurde mithilfe einer Konstruktion aus Ästen und einem Stein Feuer erzeugt. Außerdem wurde erkundet, welche Bäume und Pflanzen im Bruderwald wachsen und mithilfe eines Bestimmungsbuches identifiziert. Neben diesen Programmpunkten blieb natürlich auch noch genügend Zeit zum Spielen, am liebsten bauten die Kinder dabei an ihren „Lagern“. Hierfür sammelten sie Stöcke und andere Materialien, wie Steine oder Erde, um ihre Tipis stabil zu bauen.

## Rund ums Wasser

An einem weiteren Tag stand das Thema „Wasser“ im Fokus. Zunächst wurde ein Wasserfilter bestehend aus mehreren Schichten Sand und Steinen und einer

Lehmschicht gebaut. Es wurde darauf eingegangen, wie Trinkwasser gewonnen wird und wie viele Schichten das Wasser durchlaufen muss, damit es sauber ist.

An einem Bach haben die Kinder dann mit Keschern und Becherlupen geforscht und sind dabei auf viele Bachflohkrebse gestoßen. Außerdem konnten sie durch ihre Funde bestimmen, wie sauber oder schmutzig das jeweilige Gewässer ist.

## Wildkräuterbutter selbst geschüttelt

Der Abschluss des Ferienabenteuers fand auf der Streuobstwiese der BN Ortsgruppe Bischberg statt. In der Wildnis muss man sich schließlich auch ernähren und deshalb beschäftigte sich die Gruppe an diesem Tag mit Wildkräutern, die auf der Streuobstwiese zu finden sind. Es wurden unter anderem Löwenzahn, Kleeblüten und Spitzwegerich gesammelt, um damit dann selbst Kräuterbutter herzustellen. Dafür wurde Schlagsahne in Einmachgläser gegeben und die gewaschenen und klein geschnittenen Kräuter hinzugefügt. Nun wurde so lange geschüttelt bis schließlich Butter und Buttermilch entstanden sind. Ausführlich beschäftigten sich die Kinder mit dem Leben der Bienen, das anhand der Bienenstöcke auf der Streuobstwiese anschaulich gemacht werden konnte.

Insgesamt war es eine tolle und sehr abwechslungsreiche Zeit, für die Betreuerinnen ebenso wie für die Kinder, die mit Sicherheit einiges über das Leben in der Wildnis lernen konnten, viel erlebt haben und jede Menge Spaß hatten.

Lena Biewald

## Naturland-Hof Weiß

jeden Samstag am Bauernmarkt von 8-13Uhr



- Bauernbrot, Geräuchertes
- Fleisch und Wurst vom Bio- Weiderind
- [www.naturlandhof-weiss.de](http://www.naturlandhof-weiss.de)



Otto und Irene Weiß, Laibarös 12, Telefon: 09207.667



Fachgeschäft für Fairen Handel



Entdecken Sie neben dem „Bamberg Kaffee“ mehr als 1200 Artikel aus fairem Handel - Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schmuck, Geschenke u.v.m.



Kapuzinerstraße 10  
96047 Bamberg · [www.sidew.de](http://www.sidew.de)  
Tel. 0951 20 37 55 · [wlbamberg@sidew.de](mailto:wlbamberg@sidew.de)  
Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

## Ein Modell der Zukunft – die Solidarische Landwirtschaft

Bald ist es auch in Bamberg soweit. Eine Solidarische Landwirtschaft geht an den Start. Was steckt hinter dem Konzept? Bei einer Solidarischen Landwirtschaft, kurz Solawi, schließen sich Gärtnereien oder landwirtschaftliche Betriebe mit sogenannten Ernteteilern zusammen. Man möchte eine lokale, nachhaltige Landwirtschaft betreiben, um damit regionale Gärtner zu unterstützen und lange Transportwege zu vermeiden. Dabei handelt es sich um Bioanbau, bei dem der Pflege und dem Aufbau der Böden eine große Bedeutung zukommt. Das Ziel ist, bedürfnisorientiert zu wirtschaften und frei von Marktzwängen agieren zu können. Die produzierten Lebensmittel fließen in einen eigenen Wirtschaftskreislauf, der von den Ernteteilern finanziert und auch organisiert wird. Wichtig ist dabei, dass die Vorhaben gemeinschaftlich diskutiert und ausgearbeitet werden. Das Projekt beruht dabei vor allem auf Vertrauen und Transparenz, wobei

nach dem Prinzip Kooperation statt Konkurrenz gearbeitet wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlen - meist monatlich - einen festgesetzten Betrag an den Gärtner beziehungsweise Landwirt für ihren Anteil. Es besteht eine enge Beziehung zwischen ErzeugerInnen und VerbraucherInnen, von der beide Seiten profitieren. Zum einen der Gärtner, der dadurch ein festes Einkommen erlangt, als auch die Ernteteiler, die gesunde und frische Lebensmittel bekommen.

### Die Solawi in Bamberg

Angestoßen durch die Transition Bewegung in Bamberg formte sich Anfang 2017 eine Gruppe, die eine Solawi in Bamberg aufbauen möchte. Wissenschaftliche Begleitung erhält das Projekt von der ökologischen Landesversuchsanstalt für Weinwirtschaft und Gartenbau, welche direkt neben der zukünftigen Fläche für die Solawi liegt. Inzwischen gibt es einen Finanzplan und

Anfang November fand eine erste öffentliche Informationsveranstaltung für Interessierte statt. Auch ein grober Anbauplan steht bereits, über den genauso wie über den Finanzplan noch gemeinschaftlich abgestimmt wird. Die Grundfinanzierung für Gerätschaften soll bis Ende 2017 über Crowdfunding erfolgen.

Wie Heike Kettner stellvertretend für die gesamte Gruppe in einem Gespräch sagte, handelt es sich um ein offenes Projekt. Alle Beteiligten wünschen sich, dieses mit den Bamberger Gärtnerinnen und Gärtnern weiterzuentwickeln. Da sie es auch als Chance für die Gärtnerstadt sehen, wünschen sie sich eine gute Zusammenarbeit mit den Erwerbsgärtnern.

*Lena Biewald, Kim Hofmann*

Weitere Informationen finden Sie unter [www.transition-bamberg.de/solawi](http://www.transition-bamberg.de/solawi)  
Kontakt: [info@solawi-bamberg.de](mailto:info@solawi-bamberg.de)

## Biologisch – Regional – Nachhaltig – Fair: Ein Unverpackt-Laden in Bamberg

Vor über einem Jahr beschlossen die beiden Schwestern Theres und Alina Gerischer, einen Unverpackt-Laden in Bamberg zu eröffnen. Die beiden jungen Frauen leben sehr bewusst und achten bei ihrem Einkauf darauf, Produkte mit möglichst wenig Verpackungsmüll einzukaufen. Das gestaltet sich aber teilweise äußerst schwer und so kamen sie auf die Idee eines Unverpackt-Ladens in Bamberg.

Damit wollen sie verändern - „zwar noch nicht die Welt, aber uns, unser Konsumverhalten und unsere Stadt. Wir möchten euch zeigen: Es funktioniert auch anders. Jeder unterstützt mit seinem Verhalten die Möglichkeit die Welt zu verändern.“ Deshalb achten sie bei der Auswahl des Sortiments nicht nur darauf, dass alles unverpackt angeboten wird, sondern dass die Produkte auch biologisch, fair und wenn möglich regional erzeugt sind. Wie genau funktioniert ein Unverpackt-Laden? Ziel ist vom Erzeuger bis zum Endverbraucher ohne viel Verpackungsmüll auszukommen. Lose Lebensmittel werden in 20 – 25 kg Säcken geliefert, die vorwiegend aus Papier sind.

Anschließend werden die Produkte in Lebensmittelpender, sogenannte „Bulk Bins“ gefüllt, die ein Fassungsvermögen von etwa 10 bis 15 Liter haben. Da die Spender transparent sind, können die Kunden das Produkt zwar sehen, aber nicht anfassen. Ein Vorteil dieses Systems ist auch, dass man nur die Menge, die man auch tatsächlich benötigt, einkaufen kann.

### Und so läuft ein Einkauf ab

Zunächst werden die eigenen mitgebrachten Behälter gewogen, dann können sie selbst befüllt werden und anschließend geht es ans Bezahlen. An der Kasse wird dann das Gewicht des Behälters abgezogen, sodass auch nur das entsprechende Produkt gezahlt wird. Geplant ist ein vegetarisches Sortiment an Lebensmitteln mit einem großen Angebot an Trocken- und Frischware, sowie Eier, Milch, Käse und Joghurt. Alles möglichst biologisch erzeugt und aus fairem Handel. Außerdem wird es Putz- und Hygieneartikel sowie Alltagsgegenstände geben. In einer Ecke im Laden sollen Kaffee, Tee, Kuchen und frische

Snacks angeboten werden.

Um das Vorhaben von Theres und Alina Gerischer in die Tat umsetzen zu können, muss eine finanzielle Basis vorhanden sein. Deshalb starteten die Schwestern eine Crowdfunding-Kampagne im Internet, bei der über 40 000 Euro zusammen kamen. Ein Bankkredit hilft zusätzlich bei der Finanzierung. Ende September bekamen die beiden Gründerinnen die Schlüssel für ihren zukünftigen Laden. Seitdem sind sie vollauf damit beschäftigt, diesen zu renovieren und einzurichten. Dabei möchten sie alles möglichst selbst bauen – die beiden sind gelernte Korbflechterinnen – oder gebraucht kaufen. Wenn alles gut geht, soll der Laden in der Luitpoldstraße 36 noch in diesem Jahr eröffnet werden. Dann gibt es auch in Bamberg die Möglichkeit, dem Verpackungswahnsinn zu entgehen!

*Lena Biewald, Kim Hofmann*

Weitere Informationen und den aktuellen Stand finden Sie unter [www.unverpackt-bamberg.de](http://www.unverpackt-bamberg.de) und auf der Facebook-Seite des Unverpackt-Ladens.

# Natur- und Umweltschutz konkret

In einer kleinen Serie stellen wir unseren Leserinnen und Lesern besondere Persönlichkeiten vorstellen, die in unserer Region für Natur und Umwelt aktiv sind.

## Franz Proksch – Naturschützer mit Erfahrung und Leidenschaft

Franz Proksch, ehemaliger Rechtspfleger und seit über 35 Jahren Mitglied im BUND Naturschutz, setzt sich besonders für eine nachhaltige Landwirtschaft, den Artenschutz und für die Neugründung von weiteren Ortsgruppen des BUND Naturschutz ein. So ist er gerade dabei, eine Ortsgruppe im Leitenbachtal rund um Memmelsdorf und Scheßlitz aufzubauen. Er selbst besitzt drei Streuobstwiesen in der Umgebung von Hirschaid, auf denen er die unterschiedlichsten Obstsorten, hauptsächlich für den Eigenbedarf, anbaut. Herr Proksch kümmert sich jedoch nicht nur um seine Obst-

bäume, auch die Tierwelt liegt ihm am Herzen. Es befinden sich mehrere Brutkästen für Vögel auf seinen Wiesen, sowie ein Nistkasten für Wildbienen, welche die umliegenden Bäume und Sträucher bestäuben. Mit seiner Initiative „Naturschutz zum Mitmachen“ möchte er dem Naturschutz einem breiteren Publikum näherbringen. Jedes Jahr werden drei bis vier Vorträge bzw. Filmabende über naturrelevante Themen organisiert. Franz Proksch ist es ein großes Anliegen, dass vor allem mehr junge Leute aufgeschlossener gegenüber den Themen Natur und Umwelt sind und appelliert an die jüngere Generation, sich aktiv zu engagieren.



Franz Proksch selbst fasziniert durch sein profundes Wissen über ökologische Zusammenhänge und seinen reichen Erfahrungsschatz, den er gerne mit anderen teilt.

## Naturschutz und Integration - Heike Behrens und ihr Engagement

Die Kunsttherapeutin Heike Behrens engagiert sich seit 2011 beim BUND Naturschutz und seit 2013 hier in Bamberg. Ihr ist es wichtig, den Menschen und die Umwelt wieder näher miteinander zu verbinden. Dazu diente auch das Projekt „Natur verbindet“ der Kreisgruppe Bamberg, das Heike Behrens in den letzten 1,5 Jahren geleitet hat. Ziel war es dabei, durch verschiedene Veranstaltungen, Einheimische und Geflüchtete zusammen zu bringen. Frau Behrens organisierte in Kooperation mit anderen Organisationen und Initiativen - z.B. Interkultureller Garten, Freund statt fremd,

Chapeau Claque, Transition Town - Wanderungen, Führungen und Kinderferienveranstaltungen. So wurden Hochbeete gebaut und Solarexperimente mit Kindern durchgeführt. Besonders erfolgreich war die Apfelpressaktion, ein gemeinschaftliches Gruppenerlebnis, an dem sich deutsche und geflüchtete Familien beteiligten. Weiterhin ist das Bauwagenprojekt in Seehöflein ein Herzensanliegen von Heike Behrens. Sie stellt mittlerweile zwei Bauwagen als generationenübergreifenden Begegnungsort zur Verfügung. Kinder und Erwachsene können hier auf dem „Abenteuerspielplatz ökosozialer Wandel“, wie es Heike Behrens selbst nennt, handwerk-

lich arbeiten, gestalten, spielen und einfach die Natur erleben. Es gibt gemeinschaftliche Aktionen zu aktivem Naturschutz, sowie Bildungsangebote zu Konsum und Lebensstil. Verschiedene Veranstaltungen für Klein und Groß, an denen beispielsweise ein tier- und klimafreundliches Buffet aufgefischt wird, stehen ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Begegnung. Für die Zukunft wünscht sich die Kunsttherapeutin eine Fortsetzung der interkulturellen Naturschutz-Arbeit und möchte dabei vor allem geflüchtete Frauen fördern und unterstützen.

*Die Gespräche führten  
Kim Hofmann und Lena Biewald*



Heike Behrens (2. von rechts)

Bauwagenprojekt in Seehöflein (Bild rechts)





Foto: Gerhard Spörlein

## Würden Sie den essen?

Diese Frage stellte Hermann Bösche den Teilnehmern der Pilz-Exkursion im Handthaldgrund bei Ebrach immer wieder. Dabei hielt er ihnen violette, schwarze und grüne Pilze hin, die unerfahrene Pilz-Sammler nicht als Speisepilze betrachten würden. Aber: Violetter Lacktrichterling, Herbsttrompete und Grünspan-Träuschling sind durchaus essbar. Die bekannten Stockschwämmchen dagegen, die von Vielen in großer Zahl für die heimische Küche geerntet werden, haben mit dem Gift-Häubling einen sehr gefährlichen Doppelgänger, sodass man sie sehr genau kennen oder Glück haben muss, um nach einer entsprechenden Mahlzeit weiter durch die Wälder streifen zu können. Der Feuersala-

mander, der zwischendurch für tierische Abwechslung sorgte, durfte unbehelligt durch menschliche Verzehrabsichten wieder ins nasse Laub zurückkriechen. Ergänzt durch viele weitere interessante Informationen zum Bau und zur Ökologie der Pilze, identifizierten Hermann Bösche und Johannes Otto Först die Exemplare, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der direkten Umgebung gesammelt worden waren. Und so manche „Gräddsn“ wurde gut gefüllt mit wohlbekannten Speisepilzen wie Steinpilz, Krause Glucke und Semmelstoppelpilz mit nach Hause genommen.

Gerhard Spörlein

## Dientzenhofer Gymnasium erneut Sammel-Champion

Bereits im April sammelten Schülerinnen und Schüler der Bamberger Schulen Spenden für Natur und Umwelt. Dabei war das Dientzenhofer Gymnasium wieder besonders erfolgreich, das mit einem Ergebnis von 4627 € wie in den Vorjahren den ersten Platz aller Bamberger Schulen belegt. Dicht gefolgt vom Clavius Gymnasium mit einer Gesamtsumme von 4173 €.

Als Klasse mit dem besten Sammelergebnis ragt die 5b des Dientzenhofer Gymnasiums mit 1184 € heraus. Natürlich sollten die Schülerinnen und Schüler für ihren Fleiß belohnt werden und so machte sich die Klasse mit ihrem Klassenleiter Herrn Wolf Schmid und begleitet von Margit Sestak, der Umweltbeauftragten am Dientzenhofer Gymnasium, auf den Weg zum Baumwipfelpfad nach Ebrach. Der Pfad erstreckt sich auf einer Länge von etwa 1,1 Kilometern und befindet sich 26 Meter über dem Waldboden. Er bietet die Möglichkeit die ansonsten nicht erreichbaren Ebenen des Ökosystems Wald im Stamm- und Kronenbereich zu erleben. Der Weg gibt neue Eindrücke rund um den Lebensraum Wald und lädt zum Spazieren und Entspannen ein.

Doch der Höhepunkt für viele Fünftklässler war die Wipfel-App, die jeder Besucher zu Beginn mit Hilfe des freien WLAN-Netzes herunterladen und auf dem gesamten Pfad nutzen kann. Verschiedene Quizfragen und Spiele werden mit zahlreichen Informati-

onen angereichert, sodass digitale und reale Welt verschmelzen.

Es war eine gelungene Dankeschönaktion, welche die Schüler hoffentlich weiter motiviert, sich auch in Zukunft für Natur und Umwelt zu engagieren.

Sarah Hertrich  
(Schülerpraktikantin)

### Dank an Margit Sestak

Zum Schuljahresende ging Margit Sestak, die langjährige Umweltbeauftragte des Dientzenhofer Gymnasiums, in Pension. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die jahrelange gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Frau Sestak hat sehr viel an ihrer Schule in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz bewegt. Ihr gelang es immer wieder Schülerinnen und Schüler für diese Themen zu begeistern. Jedes Jahr hat sie mit großem Aufwand die Sammelaktion für den BUND Naturschutz organisiert und immer hat das Dientzenhofer dabei das beste Sammelergebnis erzielt.

**Margit Sestak mit Christine Hertrich vom BUND Naturschutz am Marktstand auf dem Schulhof des Dientzenhofer Gymnasiums. Dort wird das Gemüse verkauft, das die fünften Klassen auf den Schulbeeten ziehen. Das Material für den Marktstand wurde vom BUND Naturschutz als Dankeschön für das gute Sammelergebnis finanziert.**

## Neuwahlen bei der BN-Ortsgruppe Litzendorf

Neu aufgestellt hat sich die Ortsgruppe Litzendorf des BUND Naturschutz auf ihrer Jahreshauptversammlung in Tiefeneltern. Es stand die Neuwahl des Vorstands und die Planung für 2018 auf dem Programm.

Einstimmig wurde in krankheitsbedingter Abwesenheit der 1. Vorsitzende Wolfgang Dremel im Amt bestätigt.

Zur 2. Vorsitzenden wurde Katrin Schnabel gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Dieter Lotter hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Kassier wurde Bernd Zwönitzer, als Schriftführerin fungiert künftig Caroline Gödel; Beisitzer wurden Anni Fleischmann und Werner Schnabel. Hans Gödel und Claudia Beuer-Dworazik wurden mit der Prüfung der Kasse betraut.

Nach einer Rückschau auf die vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen in den letzten Jahre wurden Vorschläge für das kommende Jahr diskutiert. So wird wieder eine Amphibienaktion mit Aufbau und Kontrolle des Krötenzauns an der Straße nach Geisfeld im Frühjahr durchgeführt. Als Termin für den Aufbau des Zaunes wurde der 24. Februar oder der 3. März ins Auge gefasst. Hier werden noch Helfer für den Aufbau und die Kontrollgänge benötigt.

Kontakt: [katrin.schnabel@gmx.de](mailto:katrin.schnabel@gmx.de).



Foto: Sarah Hertrich

Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Landesverband Bayern des BUND  
Kreisgruppe Bamberg  
Kapuzinerstraße 12  
96047 Bamberg  
Tel: 0951/5190611  
Fax: 0951/5190610  
bamberg@bund-naturschutz.de  
www.bamberg.bund-naturschutz.de

Spendenkonto bei der Sparkasse Bamberg:  
IBAN: DE70 7705 0000 0000 0703 00

**Öffnungszeiten:**

Montag, Mittwoch,  
Donnerstag:  
9.00 - 13.00 Uhr  
Dienstag: 14.00 - 17.00 Uhr



# Termine

**Dienstag, 28. November**

Vom Rio-Gipfel zur Agenda 2030  
Nachhaltige Entwicklung in Bayern auf  
kommunaler Ebene verstärken!  
10 - 17 Uhr, Haus Eckstein, Nürnberg  
Programm und Anmeldung unter:  
[http://www.kommunal-nachhaltig.de/  
agenda2030.html](http://www.kommunal-nachhaltig.de/agenda2030.html)

**Sonntag, 3. Dezember 2017**

„Das System Milch“  
Der Film wirft einen kritischen Blick  
hinter die Kulissen der modernen  
Lebensmittelindustrie  
15.15 Uhr im  
Lichtspielkino Bamberg

**Freitag, 1. Dezember 2017**

„Der Bauer und sein Prinz“  
Filmvorführung mit anschließender  
Diskussion.  
19.00 Uhr:  
VHS Bamberg, Tränkgasse 4,  
Der Eintritt ist frei-

**Samstag, 20. Januar 2018**

Der Agrarindustrie die Stirn bieten!  
Demo für eine bäuerlich-ökologische  
Landwirtschaft  
11.00 Uhr Berlin, Infos zu Anreise  
unter [bamberg@bund-naturschutz.de](mailto:bamberg@bund-naturschutz.de)



**AAS**  
GLASEREI FENSTERBAU

Hegelstr. 20a, 96052 Bamberg, Tel. 0951/31062,  
Fax: 0951/36279, E-Mail: [info@aas-fensterbau.de](mailto:info@aas-fensterbau.de),  
Internet: [www.aas-fensterbau.de](http://www.aas-fensterbau.de)

**Tätigkeitsbereiche**

- Restauration historischer Fenster und Türen
- Fertigung von Isolierglas-, Verbund- und Kastenfenstern für Alt- und Neubau
- Energetische Verbesserung des Fensterbestandes
- Ausführung aller Reparaturarbeiten im Holz- und Glasbereich

